

FICTION und NAVERT FILM  
präsentieren

# **Shandurai** **und der Klavierspieler**

(L'assedio / Besieged)

**Ein Film von Bernardo Bertolucci**

**Start: 3. März 2005**

Verleih  
Alamode Film  
Nymphenburger Str. 36  
80335 München  
Tel. 089-17 99 92 11  
Fax. 089-17 99 92 13  
[info@alamodefilm.de](mailto:info@alamodefilm.de)  
[www.alamodefilm.de](http://www.alamodefilm.de)

Pressebetreuung  
Wolfgang. W. Werner PR  
Leopoldstr. 35  
80802 München  
Tel. 089-38 38 67 0  
Fax. 089-38 38 67 11  
[info@werner-pr.de](mailto:info@werner-pr.de)

Presseheft und Fotos zum Film können ohne Passwort heruntergeladen werden unter  
[www.alamodefilm.de](http://www.alamodefilm.de)

## **STAB**

Regie	<b>Bernardo Bertolucci</b>
Drehbuch	<b>Clare Peploe &amp; Bernardo Bertolucci</b> basierend auf einer Erzählung von <b>James Lasdun</b>
Kostüm-Design	<b>Metka Kosak</b>
Produktions-Design	<b>Gianni Silvestri</b>
Kamera	<b>Fabio Cianchetti</b>
Schnitt	<b>Jacopo Quadri</b>
Ausführende Produzentin	<b>Clare Peploe</b>
Produzent	<b>Massimo Cortesi</b>

## **BESETZUNG**

Shandurai	<b>Thandie Newton</b>
Jason Kinsky	<b>David Thewlis</b>
Agostino	<b>Claudio Santamaria</b>
Sänger	<b>John C. Ojwang</b>
Priester	<b>Cyril Nri</b>

## **TECHNISCHE ANGABEN**

Originaltitel L'assedio  
Italien / England 1998  
93 Minuten  
1:1,85  
35 mm  
Farbe

## **INHALT**

In einer afrikanischen Diktatur muss Shandurai mit ansehen, wie ihr Ehemann, ein politisch aktiver Lehrer, von der Polizei verschleppt wird. Sie flieht nach Rom und beginnt dort, Medizin zu studieren. Ihren Lebensunterhalt verdient sie sich als Hausmädchen des zurückgezogen lebenden englischen Pianisten Jason Kinsky. Der Musiker hat einen prächtigen Palazzo in Rom geerbt und führt dort ein kreativ wie emotional erstarrtes Leben.

Beide könnten unterschiedlicher nicht sein: Shandurai, eine selbstbewusste junge Frau, die afrikanische Popmusik liebt und sich den Unwägbarkeiten des Lebens stellt und Kinsky, ein dandyhafter, verknöchertes Ästhet, der sich in seine eigene Welt zurückgezogen hat. Dennoch verliebt sich Kinsky in Shandurai und beginnt, sie mit Geschenken zu umwerben. Sie weist ihn immer wieder ab, stellt ihm aber schließlich eine Bedingung für ihre Liebe: Er solle alles tun, um ihren Mann aus dem Gefängnis zu befreien. Kinskys Antwort auf diese Herausforderung verändert beider Leben radikal.

## **BERNARDO BERTOLUCCIS SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER**

Innerhalb des Werks von Bernardo Bertolucci steht SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER für eine Rückkehr zur kleineren, intimeren Form nach der Periode der großen Hollywoodproduktionen. Elemente des Kolossalen, wie sie in Filmen wie *Der Letzte Kaiser* (1987), der Paul-Bowles-Adaption *Himmel über der Wüste* (1990) und *Little Buddha* (1994) zu finden sind, hatten sich bereits in seinem Epos über die politischen und sozialen Verhältnisse im Italien der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angekündigt (1900, 1976). In ähnlicher Weise nimmt der Ensemblefilm *Gefühl und Verführung* (1996) in seiner Begrenzung auf wenige Personen und eine italienische Villa als Hauptort des Geschehens den kammerspielhaften Zug von SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER vorweg. Bleibt allerdings *Gefühl und Verführung* hauptsächlich wegen der Entdeckung Liv Tylers als Schauspielerin im Gedächtnis, so findet SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER auf verschiedenen Ebenen zu einer neuen Ausdrucksform zurück, die viele der besten Elemente der Handschrift Bertoluccis in ihrer Essenz enthält. Vielleicht ist diese strengere Form eine positive Konsequenz der eingeschränkten Produktionsbedingungen. Der seit den neun Oscars® für *Der Letzte Kaiser* nachlassende kommerzielle Erfolg brachte geringere Produktionsetats mit sich, und so war SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER ursprünglich als europäische Fernsehproduktion gedacht, bis die überragenden Ergebnisse dem Film einen weltweiten Kinostart sicherten.

In vieler Hinsicht ist SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER eine Rückkehr zu den visuell innovativ umgesetzten, psychologisch intrikaten Charakterstudien wie *Der Große Irrtum* (1969) oder *Der Letzte Tango in Paris* (1972). Auch in SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER ist es nicht so sehr die Geschichte (eine Adaption einer Kurzgeschichte des englischen Schriftstellers James Lasdun), die den Film so interessant macht. Die Handlung ist schnell erzählt: Shandurai (Thandie Newton) flüchtet aus einer afrikanischen Diktatur nach Italien, nachdem ihr Ehemann aus politischen Gründen inhaftiert wurde. Sie zieht in das Untergeschoss eines römischen Palazzo, der von einem englischen Pianisten und Komponisten namens Kinsky bewohnt wird und arbeitet bei ihm als Putzfrau, um ihr Medizinstudium zu finanzieren. Aus unerwiderter Liebe zu ihr ist er schließlich bereit, seinen Besitz und seine Lebensweise zu opfern, um ihren Ehemann aus dem Gefängnis zu befreien. Es ist die Art der filmischen Erzählung, die uns in die Psychologie der Figuren hineinzieht. Und diesen Sog erzeugt Bertolucci hier durch den sehr subtilen Einsatz von Musik, durch die opulente visuelle Regie und herausragende Darsteller.

Schon während der Anfangstitel wird die zentrale Rolle der Musik deutlich, für die Alessio Vlad verantwortlich zeichnet: Afrika wird zunächst evoziert durch einen Sänger, der unter einem Baum in einer weiten, trockenen Landschaft ein Lied singt, dessen Text wir nicht verstehen, der uns aber auch ohne Worte eine emotionale Grundierung für das Kommende gibt. Und so kommt der Film über weite Strecken ohne Dialoge aus. Wir hören vielmehr die wachsende Liebe Kinskys für Shandurai in den rhythmischen Motiven, die auf einmal in seiner eher akademisch-klassischen Musik zu hören sind. Kinsky ist angesichts seiner Liebe sprachlos, es scheint fast, als sei sie auch für ihn selbst nur in seiner Musik erlebbar. Shandurais Entwurzelung wird deutlich, wenn sie die Popmusik ihrer Heimat hört. Was als Dialog leicht eine schematische Konfrontation von Klischees über Europa und Afrika gewesen wäre, wird hier in der Gegenüberstellung von Salif Keita oder Papa Wemba mit Mozart oder Beethoven sinnlich erfahrbar. Musik ist in SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER mehr als ein Hintergrund, der für eine Stimmung sorgt. Sie ist vielmehr ein Bestandteil des erzählten Geschehens und wird in ihrer Allgegenwart so etwas wie eine zusätzliche Figur.

Eine musikalische, fast leitmotivische Anlage geht auch von der Kamera von Fabio Cianchetti aus. Eine insgesamt warme, zurückhaltende Farbregie wird an zentralen Punkten durch starke Farbakzente durchschlagen, die einzelne Szenen ineinander überleiten. Das Rosa der Orchidee, die Kinsky Shandurai schenkt und die wir zerdrückt im Müll sehen, wird in einem Schnitt zum Rosa eines Regenschirms, den wir in einer Straßenszene verfolgen. Der Rhythmus der Bilder verschmilzt mit dem der Musik, wenn etwa die als Motiv zentrale Wendeltreppe in der Villa Kinskys sich mit der Musik nach oben schraubt. Gezielt eingesetzte *jump cuts* durchbrechen den Fluss der Bilder und erzwingen die Aufmerksamkeit des Betrachters.

Eine besondere Qualität von SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER ist Bertoluccis gewohnt sensible Schauspielerführung. Selbst in einem episch ausufernden Film wie *Neunzehnhundert* bleiben trotz aller Nebenfiguren letztlich die Gesichter Dépardieus und De Niros haften. Auch im *Letzten Tango* ist es die Konfrontation zwischen Schneider und Brando, die im Gedächtnis bleibt. SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER ist ein Stück für zwei Personen, das mit Thandie Newton und David Thewlis exzellent besetzt ist. Der Zuschauer glaubt die Liebe Kinskys für die strahlend schöne, vitale Shandurai, weil man sich kaum vorstellen kann, was Kinsky dieser Körperlichkeit und diesem Willen entgegensetzen könnte. Und Thewlis macht den Staub, der sich auf dem Leben Kinskys angesammelt hat, fast physisch sichtbar. Im Gegensatz zu den meisten seiner anderen

Rollen, in denen Thewlis auf seine verbale Brillanz setzt, gelingt ihm diese Darstellung in SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER weitgehend ohne Text. Allein durch seine Haltung macht er die Verschrobenheit Kinskys und sein Gefühl des Eingesperrtseins in sich selbst ebenso greifbar wie seine Erkenntnis, dass er seine emotionale Beweglichkeit gerade dadurch erhöht, dass er für seine Liebe die materiellen Besitztümer bis hin zu seinem Flügel Stück für Stück aufgibt.

Bertoluccis Einsatz von Mobiliar als Zeichen wäre eine eigene Untersuchung wert: Im *Letzten Tango* spiegelt sich die psychologische Verödung in der Leere des unmöblierten Apartments, in dem Brando und Schneider ihre sadomasochistische Beziehung durchleben; in Bertoluccis jüngstem Film *Die Träumer* ist es die bourgeoise, fast klaustrophobisch übermöblierte Pariser Wohnung, deren überhitzte Atmosphäre erst ein Pflasterstein der Mai-Unruhen 1968 zu durchbrechen vermag. In SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER führt die selbstbestimmte Aufgabe von Besitz zu einer wenn auch ambivalenten emotionalen Weiterentwicklung. All diese Filme sind letztlich Meditationen über einige Varianten der Liebe – als Selbstausslöschung, als Selbsterfahrung, als Opferbereitschaft. Welche Formen des gegenseitigen Gebens und Nehmens sind in einer Beziehung gerechtfertigt? Bertolucci hält unser Interesse SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER dadurch wach, dass er diese Fragen nicht platt beantwortet, sondern mitreißende ästhetische Ausdrucksmöglichkeiten findet, um sie immer wieder aufs Neue zu stellen.

## **BERNARDO BERTOLUCCI**

Bernardo Bertolucci wurde am 16. März 1940 in der Nähe von Parma als Sohn des Lyrikers und Kritikers Attilio Bertolucci geboren. Er verbrachte seine Jugend in Rom, in einem Elternhaus, in dem sich die einflussreichsten italienischen Intellektuellen der Zeit trafen, darunter Pier Paolo Pasolini, der zum Freund und Mentor wurde. Während seines Studiums der Literaturwissenschaften an der Philosophischen Fakultät assistierte er dem Regie-enfant-terrible Pasolini bei den Dreharbeiten zu *Wer Nie Sein Brot mit Tränen Aß* (1961). Bertolucci veröffentlichte 1962 einen Gedichtband „Auf der Suche nach dem Mysterium“, brach dann aber sein Studium ab und drehte sein Debüt *La Commare Secca – Gevatterin Tod*.

1967 entwarf Berolucci im Auftrag von Sergio Leone die Storyline für *Spiel mir das Lied vom Tod*. Seinen ersten großen Publikumserfolg konnte er mit der Produktion *Der Große Irrtum* verbuchen, der die Karriere eines Bourgoisen im Faschismus schildert. Weltweite Popularität erlangte er jedoch erst mit *Der Letzte Tango in Paris*, das trotz Aufführungsverboten und Androhung von Haftstrafen ein internationaler Kassenerfolg wurde und Bertolucci eine Oscar-Nominierung als bester Regisseur einbrachte.

Er festigte seinen Ruf als Spezialist für anspruchsvolles Kino mit dem Jahrhundert-Epos *1900*, mit *La Luna* und mit seinem vorerst letzten „italienischen“ Film *Die Tragödie eines Lächerlichen Mannes* (1981). 1985 drehte er das mit neun Oscars® ausgezeichnete Film-Monument *Der Letzte Kaiser*, die Biographie des letzten chinesischen Monarchen.

In der Sahara entstand dann 1990 *Himmel über der Wüste*, eine Adaption des gleichnamigen Romans von Paul Bowles, mit Debra Winger und John Malkovich in den Hauptrollen. 1993 inszenierte er *Little Buddha*, die Geschichte des Buddhismus-Begründers Gautama Buddha im Mini-Königreich Bhutan inmitten des Himalaya-Gebirges.

Nach seinen zehnmütigen Beiträgen über die Frage nach der Zeit in den Kompilationsfilmen *Ten Minutes Older: The Cello* kam 2003 sein letztes Werk unter dem Titel *Die Träumer* in die Kinos. Darin erzählt er von einer „Ménage à trois“, die in den wilden 1968ern die Grenzen bürgerlicher Moral überschreiten und in einer hermetisch abgeschlossenen Welt nach eigenen Regeln leben.

### **Nominierungen und Auszeichnungen (Auswahl)**

1987 Oscar® für das Beste Drehbuch in *Der Letzte Kaiser*

1971 Oscar®-Nominierung für das Beste Drehbuch *Der Grosse Irrtum*

1973 Oscar®-Nominierung für Beste Regie *Der Letzte Tango in Paris*

### **Filmographie (Auswahl)**

1962 *Gevatterin Tod*  
(La commare secca)  
1963 *Vor der Revolution*  
(Prima della rivoluzione)  
1966 *Der Weg des Öls*  
1968 *Liebe und Zorn*  
(Amore e rabbia)

- 1968 *Partner*  
(Partner)
- 1969 *Die Strategie der Spinne*  
(Strategia del ragno)
- 1969 *Der grosse Irrtum*  
(Il conformista)
- 1972 *Der Letzte Tango in Paris*  
(L'ultimo tango a parigi)
- 1975 *1900*  
1. Teil *Gewalt, Macht, Leidenschaft*
- 1976 *1900*  
2. Teil: *Kampf, Liebe, Hoffnung*
- 1978 *La Luna*  
(La luna)
- 1980 *Die Tragödie eines Lächerlichen Mannes*  
(La tragedia di un uomo ridicolo)
- 1986 *Der Letzte Kaiser*  
(The Last Emperor)
- 1990 *Himmel über der Wüste*  
(The Sheltering Sky)
- 1993 *Little Buddha*  
(Little Buddha)
- 1996 *Gefühl und Verführung*  
(Stealing Beauty)
- 1998 *SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER*  
(L'assedio)
- 2002 *Ten Minutes Older – The Cello*
- 2003 *Die Träumer*  
(The Dreamers)

## **THANDIE NEWTON (Shandurai)**

Thandie Newton hat ihre Qualitäten als eine der vielseitigsten Schauspielerinnen ihrer Generation in den verschiedensten Genres unter Beweis gestellt. Dabei ist sie dennoch immer unverwechselbar durch die große Körperlichkeit und darstellerische Intelligenz, die sie selbst in kleineren Rollen zu einem Ereignis machen. Vielleicht geprägt durch ihre eigene Biographie spielt sie häufig Außenseiterinnen, die sich in einem Spannungsfeld aus ethnischen oder geschlechtsspezifischen Vorurteilen bewähren müssen.

Thandie Newton wurde 1972 in Sambia als Tochter eines englischen Künstlers und einer Krankenschwester aus Simbabwe geboren. Mit fünf Jahren zog sie mit ihrer Familie in die politisch stabilere Heimat ihres Vaters, nach Penzance in Cornwall. Nach der Schule begann sie, Modern Dance zu studieren. Um die Zwangspause durch eine Rückenverletzung zu überbrücken, nahm sie an einem Vorsprechen teil, das ihr den Weg zum Film ebnet sollte: *Flirting* (1991, Regie: John Duigan) wurde zu einem Achtungserfolg. Zudem stand sie hier



an der Seite der noch unbekanntenen Nicole Kidman. Mit dem australischen Regisseur John Duigan drehte sie in der Folge eine Reihe von Filmen.

Trotz des Erfolgs aber fühlte sich Newton zu festgelegt und kehrte nach England zurück, um in Cambridge Anthropologie zu studieren. Parallel dazu bekam sie größere Aufmerksamkeit in Hollywood durch ihre Rolle in *Interview mit einem Vampir* (Interview with the Vampire, 1994, Regie: Neil Jordan) an der Seite von Tom Cruise, Brad Pitt und Kirsten Dunst. Nach dem Horrorgenre spielte sie im Historienfilm *Jefferson in Paris* (1995, Regie: James Ivory) Thomas Jeffersons Sklavin und Geliebte Sally Hemmings. Ein Erfolg bei der Kritik wurde ihr Auftritt als heroinabhängige Sängerin in *Gridlock'd-Voll Drauf* (Gridlock'd, 1997, Regie: Vondie Curtis-Hall) neben Tim Roth and Tupac Shakur. Dieser Film verschaffte ihr im darauf folgenden Jahr gleich zwei Hauptrollen in Filmen namhafter Regisseure: mit Jonathan Demme drehte sie *Menschenkind* (Beloved, 1998) nach dem Roman von Toni Morrison, für Bertolucci stand sie in *SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER* vor der Kamera.

Ihr kommerzieller Durchbruch kam im Jahr 2000, als sie erneut mit Tom Cruise in *Mission: Impossible 2* von John Woo vor die Kameras trat und in ihrer Rolle als Meisterdiebin Nyah Hall nicht nur die Spezialeffekte, sondern auch ihren *leading man* in den Hintergrund spielte. Thandie Newton lebt mit ihrem Ehemann Oliver Parker und ihrer Tochter Ripley in London.

## **DAVID THEWLIS (Mr. Kinsky)**

Als Schauspieler – und hier ist seine Herkunft vom Theater unübersehbar - beeindruckt David Thewlis vor allem durch eine hochreflektierte Spielweise, die immer am Text orientiert ist, ohne dabei aber verkopft zu wirken und die häufig ironische Untertöne zum Vorschein treten lässt.

Er wurde 1963 geboren und wuchs im Norden Englands in Blackpool und Manchester auf. Nach ersten Bühnenerfahrungen als Punkmusiker und in Werbespots schloss er 1985 das Schauspielstudium an der Guildhall School of Music and Drama ab und war schnell in vielen kleineren und größeren Rollen in Theater- und Fernsehproduktionen zu sehen, darunter in der BBC-Kultserie "The Singing Detective".

Ende der 80er beginnt eine Zusammenarbeit, die seiner Karriere die entscheidende Richtung gibt. Mit Mike Leigh dreht er "The Short and Curlies" (TV, 1987), *Das Leben ist Süß* (Life is Sweet, 1991) und *Nackt* (Naked, 1993). Besonders der letzte Film wird zu einem

Triumph: Neben der Goldenen Palme in Cannes für den besten Schauspieler gewinnt Thewlis mit seiner Rolle als verbal virtuos aggressiver Johnny fast alle wesentlichen europäischen Kritikerpreise.

Trotz dieses großen Erfolges lässt sich Thewlis nicht auf die Rolle des wortgewaltigen Soziopathen reduzieren. In seiner Rolle als Pianist Kinsky in Bertoluccis SHANDURAI UND DER KLAVIERSPIELER tritt die Sprache sogar ganz gegenüber dem körperlichen Spiel zurück. Er brilliert ebenso in Filmen für Kinder, in Historienfilmen (*Restoration-Zeit der Sinnlichkeit*, 1995, Regie: Michael Hoffman), in Komödien (*The Big Lebowski*, 1998, Regie: Joel Coen), in Abenteuerfilmen (*Sieben Jahre in Tibet*, *Seven Years in Tibet*, 1997, Regie: Jean-Jacques Annaud) oder Actionfilmen (*Timeline*, 2003, Regie: Richard Donner). Vielen Kinogängern dürfte er auch noch als Remus Lupin in *Harry Potter und der Gefangene von Azkaban* (*Harry Potter and the Prisoner of Azkaban*, 2004, Regie: Alfonso Cuarón) in Erinnerung sein.

Neben der Arbeit im Film ist David Thewlis regelmäßig auf den Londoner Bühnen zu sehen, etwa in Sam Mendes großem Erfolg "The Sea". Zudem schreibt er Drehbücher und führt Regie, so etwa bei *Hello, Hello, Hello* (1995) oder *Cheeky* (2003) und wirkte mit an Peter Greenaways Multimediaprojekt "The Tulse Luper Suitcases: The Moab Story".

## **JAMES LASDUN (Autor der Kurzgeschichte "Die Belagerung")**

James Lasdun ist der Autor der Novelle "Die Belagerung", auf deren Vorlage Bertoluccis Film beruht. Lasdun wurde 1958 in London geboren und lebte viele Jahre in den USA, wo er unter anderem „Creative Writing“-Kurse an der Columbia Universität, der NYU und in Princeton unterrichtete. Er hat bisher zwei Sammlungen mit Kurzgeschichten ("The Silver Age" und "Three Evenings") und zwei Gedichtbände veröffentlicht, sowie die Anthologie "After Ovid: New Metamorphosis" mitherausgegeben.

Lasdun hat für seine schriftstellerische Leistung in der Vergangenheit einige Auszeichnungen erhalten, darunter den Dylan Thomas Award und den Guggenheim Award for Poetry. Seine Arbeit wurde in Zeitungen wie dem New Yorker oder der Los Angeles Times veröffentlicht, als Kritiker schreibt er außerdem für die Village Voice und das Times Literary Supplement. Nebenbei arbeitet er erfolgreich als Drehbuchautor. Zusammen mit Regisseur James Nossiter hat er das Drehbuch zu dessen Film *Sunday* mitgeschrieben, das

auf einer seiner Kurzgeschichten beruht. Sunday ist in Sundance 1997 mit dem Preis für den Besten Film und das Beste Drehbuch ausgezeichnet worden und auf dem Filmfestival in Deauville mit dem Preis für den Besten Film und den Kritikerpreis. Für Jonathan Nossiters Film *Signs and Wonders* (2000) verfasste Lasdun ebenfalls das Drehbuch.

Die Kurzgeschichtensammlung "Die Belagerung" ist in Deutschland bei DtV erschienen.